

Kapitel 1: Vorahnungen

Es war kurz nach Sonnenaufgang in Canterlot. Die ganze Stadt lag in friedlichem Schlummer. Das einzige Pony, welches nicht schlief, war Luna die gerade von ihrer Nachtwache zum Schloss zurückkehrte.

Sie liebte diese Zeit: alles war so friedlich, und das liebte sie. Die Nacht war für sie mehr oder minder ereignislos verlaufen - hier und da ein Alptraum den es zu bewältigen galt nichts Schlimmes alles in allem, und doch fühle sie großes Unheil nahen es war weder Magischernatur sondern eher wie das kribbeln im Nacken wenn man sich in einem leeren Raum befindet und sich Beobachtet fühlt, und das obwohl die Welt friedlich da lag, daher entschied sie, es nicht weiter zu beachten, da sie sich immer zu viel sorgte - und sich das auch von ihrer älteren Schwester immer wieder anhören musste. Also beschloss sie dieses finstere Gefühl zu vergessen und einfach ins Schloss zurück zu kehren, um sich zu waschen und dann selber etwas zu schlafen.

Einige Minuten später landete sie vor dem Haupteingang des Schlosses. Die Wachen strafften fast unmerklich ihre Gestalt, als sie die Prinzessin erkannten, trugen aber ansonsten mit keiner Regung dem Umstand Rechnung, das eine der beiden königlichen Schwestern an ihnen vorbeischnitt. Kein Ehrengruß, keine Verbeugung. Luna mochte das pompöse Hofzeremoniell nicht und hatte dies dem Captain der Wache unmissverständlich klar gemacht. Und seit dem Respektierten die Garde ihren Wunsch obwohl sie immer noch instinktiv reagierten aber dies würde sich mit der Zeit legen. Sie entschied den Rest in Ruhe zu Fuß zu gehen. Nachdem sie einige lange Korridore entlang gegangen war, erreichte sie ihre Kammer, die zwar nicht prunkvoll sondern eher zweckmäßig eingerichtet war und ein großes Bett, sowie eine wasch Gelegenheit vorwies. Sie hatte fast keinen persönlichen Besitz, da sie erst vor kurzem aus ihrer Verbannung zurückgekehrt war. Dank der Hilfe der von Twilight und ihren Freudinnen hatte sie ihre Trauer und die Dunkelheit hinter sich gelassen und dafür war sie ihnen auf ewig zu dank verpflichtet. Sie wusch sich fix und ging dann schlafen. Als sie wieder aufwachte, stand die Sonne schon hoch am Himmel, Ihr Magen meldete sich und so entschied sie hinunter in die Küche zu gehen und sich dort etwas zu essen zu machen. Sie wusste noch genau, wie bei ihrem ersten Besuch dort unten, das Personal derart aus dem Tritt gekommen war, dass alles schief ging.

Nein, die geschah nicht aus Angst, sondern mehr aus Ehrfurcht. Mittlerweile jedoch hatten sich die Bediensteten an ihren Anblick in der Küche gewöhnt. Genau als sie fertig

gedacht hatte, betrat sie auch schon die Hofküche. Sie wusste genau wo alles stand und bediente sich selber - nur eins wunderte sie, dass der Koch und seine Angestellten nicht da waren, Dieser Eindruck wurde noch verstärkt, als sie von Weitem das Geklapper von Hufen und das Klimpern einer Rüstung hörte. Wenige Sekunden später flog die Tür auf und eine königliche Wache stand im Rahmen. Er schien aufgeregt zu sein und zudem noch vollkommen außer Atem. Also beschloss sie die Initiative zu ergreifen und sagte: „Wache, was ist geschehen? Er antwortete darauf noch immer nach Luft ringend: “ Eure Hoheit, eure Schwester verlangt euch zu sehen, unverzüglich! Ich soll euch zum Thronsaal begleiten.“ Luna wusste, wenn ihr Schwester sie auf diese Art suchen ließ, musste etwas Schwerwiegendes vorgefallen sein. So setzte sie sich in Begleitung der Wache direkt in Bewegung. Sie galoppierten schon fast in Richtung Thronsaal. Das Hufgeklapper hörte man schon aus der Entfernung und die Gardisten, die vor dem Thronsaal standen gaben sofort den Weg frei und öffneten die Tore. Luna entließ noch schnell ihre Begleitung, damit diese wieder ihren eigentlichen Aufgaben nachgehen konnte. Sie betrat den Raum und war wie jedes Mal total Beeindruckt von dem ihr sich bietenden Anblick: dicke Wandteppiche hingen an den Wänden und Säulen, das Licht durchflutete den ganzen Raum, und hinten stand der Thron, von dessen Schönheit sie schon immer fasziniert war. Sie erblickte auch sogleich ihre Schwester an einem für diesen Anlass aufgestellten Tisch. Sie fragte voller Sorge: „Schwester was ist geschehen?“ Celestia entgegnete ohne große Umschweife: „Crysallis die Königin der Wechselponys bereitet ihren neuen Angriff vor, und wir sind quasi schutzlos!“ Luna stutzte bei dem Wort ´schutzlos´ - sie besaßen doch schließlich die Elemente und so fragte sie unumwunden: „Wieso schutzlos, Schwester? Wir besitzen doch die Elemente der Harmonie! Rufen wir Twilight und ihre Freundinnen!“ Celestia entgegnete nur: „Twilight und ihre Freunde sind zurzeit außerhalb unserer Reichweite. Ich habe sie zusammen mit den Elementen vor zwei Tagen ins Crystal Empire geschickt. Es gab gab einen Vorfall ich bin von Cadance kontaktiert worden mit der bitte um hilfe daher habe ich die Mädchen mit den Elementen los geschickt um nach dem rechten zu sehen und die Situation zu bereinigen wenn nötig. Daher muss ich dich leider auf eine sehr gefährliche Mission schicken, was mir nicht leicht fällt.“ Luna war ob dieser Lage leicht geschockt und fragte nur: „Wohin wirst du mich schicken und - wirst du mich begleiten?“ Ihre Schwester wirkte bei dieser Frage sehr gequält und sagte nur: „Nein, ich kann dich nicht begleiten komm wir gehen ein Stück und ich werde dir die Lage erklären. Sie Wanderten durch das Schloss und kamen schließlich bei der Bibliothek an worauf hin ihr ihre Schwester einige Bücher zeigte in denen es sich um das alte Land handelte. Celestia fragete: Schwester was weißt du über das alte Land? Luna überlegte eine weile und entgegnete: Ich weiß

lediglich das die alten Ponys von dort weg gingen weil das Land von einem langen Winter und anschließender Dunkelheit heimgesucht wurde. Celestia war nicht erstaunt über dieses un wissen sie wusste selbst nur wenig mehr und entschied ihr wenig Wissen mit ihr zu teilen: ich weiß auch nur das dort etwas um geht eine magische Kreatur die das Land in Dunkelheit hält jedoch ist auch mir nicht klar was es ist oder woher es kommt ich weiß nur das sich im inneren des Landes ein alter Tempel oder so etwas in der art befindet und genau da werde ich dich hin schicken. Luna war zwar verwundert ob dieser neuen erkenntnisse und dem Ziel ihrer Mission doch sie wusste das ihre Schwester ihr alles erklären würde. Wären dessen fuhr ihre Schwester fort: In diesem Tempel befindet sich ein Artefakt von uralter Magie was es ist vermag ich nicht zu sagen in den Büchern steht lediglich das es mächtig ist. In diesem Moment zog Celestia mittels Magie eine uralte Karte aus dem Regal und breitete sie aus. Hier wirst du dich in begeben müssen es befindet sich fast mittig im alten Land. Wäre es nicht so gefährlich und so dringen würde ich Wachen zur Bergung schicken doch es obliegt nun dir diese Mission aus zu führen. Ich indes bleibe hier um die Verteidigung zu organisieren. Luna in dachte wären desessen darüber nach wie sie es alleine schaffen sollte diese lange Reise zu bewältigen. Diese sorgen schien ihre Schwester zu spüren und sagte: Ich werde dich diese Mission nicht alleine machen lassen ich stelle dir zwei Begleiter zur Seite: die besten der Royal Guard.“ In diesem Moment betraten zwei ausgewachsene Hengste die Bibliothek und verbeugten sich. Celestia stellte die beiden vor. Bei dem einen handelte es sich um ein Einhorn namens Sunglimmer, und der andere hieß Purplerift. Bei Purplerift handelte es sich um einen markanten Pegasus von blauer Fellfarbe und silberner Mähne - so etwas sah man selten unter den Wachen. Sunglimmer hingegen war ein Einhorn von weißer Fellfarbe und aschgrauer Mähne. Er sah so wie die meisten Wachen aus.. Celestia sagte abschließend: „Ich würde vorschlagen, ihr geht eure Satteltaschen packen und bereitet euch auf die lange Reise vor“, und verließ die Bibliothek, da sie ihre Besorgnis nicht länger verbergen konnte.

Als ihre Schwester den Raum verlassen hatte, wandte sich Luna an die Beiden: „Wir packen und treffen uns in einer Stunde am Haupttor. Von dort bringt uns eine Himmelskutsche zum Erverfreeforest.“ Die zwei Gardisten entgegneten: „Jawohl, eure Hoheit“, doch Luna unterband das sofort, indem sie sagte: „Ihr werdet mich ab sofort Luna nennen! Ich glaube, das ist wohl das Beste bei einer solchen Reise.“ Die Wachen waren etwas verwirrt über ihre Offenheit und antworteten nur: „Jawohl, eure Hoh..., wie ihr wünscht!“ So verließen sie den Raum gemeinsam und teilten sich dann auf, um jeder seine Sachen packen zu gehen. Sunglimmer und Purplerift begaben sich in die Gemächer

der Wachen und packten dort das Wichtigste ein. Währenddessen unterhielten sie sich: „Hey, Glimmer so hatte ich mir die Prinzessin gar nicht vorgestellt. Ich dachte, sie wäre eher distanziert, aber sie hatte uns gebeten, sie direkt Luna zu nennen. Ich bin echt überrascht, das ist mal was Anderes.“ Sunglimmer war etwas überrascht, dass sein Partner so freudig, und vor allem naiv auf die Offenheit reagierte. Für ihn selbst war das nur logisch, da sie ja eine längere Zeit zusammen reisen würden: „Ach, Purple, das ist doch nur logisch! Wir werden eine ganze Weile unterwegs sein. Da ist 'Luna' einfach leichter als 'eure Hoheit'. So ist das nun mal.“ Purples Stimmung war daraufhin zwar etwas gedämpft, aber es war ihm auch egal: er war einfach eine Frohnatur. Statt beleidigt zu sein, erwiderte sagte er nur: „Wir müssen los, dürfen „LUNA“ nicht warten lassen“, und verschwand mit einem verschmitzten Grinsen durch die Tür.

Luna packte gleichfalls ein paar Habseligkeiten und begab sich abermals in die Küche, um Proviant für Drei einzupacken und für mindestens ein paar Tage. Dann gehab sie sich zum Haupttor. Als sie dort ankam, warteten die zwei Gardisten schon auf sie. Sie wusste zwar gerade nicht mehr ihre Namen, doch die würde sie sich schon merken können. „Ah, ihr seid schon da, dann können wir ja die Himmelskutsche besteigen und zum Erverfreeforest aufbrechen“, sagte sie. Die wachen schauten zwar etwas überrascht drein, entgegneten jedoch nichts. Sie bestiegen also die Kutsche und die Fahrt begann. Nach ungefähr zehn Minuten kamen sie an ihren Zielort an und verließen die Kutsche. Luna erläuterte kurz den Plan: „Also die Mission kennt ihr ja schon, aber die Route nicht. Ich werde sie euch nun erklären. Wir durchqueren den Wald, gehen auf der anderen Seite hinaus, und dann reisen wir durch das Land der Greifen Sunglimmer hob den Huf und fragte: Wieso fliegen wir nicht einfach bis vor die Grenze des alten Landes. Luna entgegnete: Das geht nicht da die Beziehungen zu den Greifen schon gelinde gesagt angespannt sind, und ich sie nicht noch durch einen unerlaubten Durchflug durch ihr Gebiet verärgern möchte daher hab ich beschlossen das wir zu Huf gehen und so vielleicht einfach durch schlüpfen können. Nach dem das geklärt war fuhr sie fort: Wenn wir die Grenze der alten Landes erreicht haben brauchen wir noch drei Tage bis zu dem Relikt, aber nur wenn wir nicht angegriffen oder sonst wie gestört werden. Habt ihr noch irgendwelche Fragen?“ Purplerift hob die Hufe: „Ja! Also wisst ihr, ich meine, du, um was für eine Art Relikt es sich handelt?“ Das war eine gute Frage, doch Luna wusste darauf selber keine Antwort. „Nein, ich weiß es nicht - und wir werden es bestimmt noch früh genug herausfinden.“

Damit waren wohl alle Fragen beantwortet und sie setzten ihre reise fort.

Der Flug zum Wald verlief ereignislos, da sie sich noch in sicheren Gefilden befanden. Nach ungefähr einer Stunde landeten sie. Nachdem sie die Kutsche verlassen hatten,

schickte Luna die Kutsche fort. und sie betraten den Wald. Die Dunkelheit umfing sie; es war schon seltsam wie diese Wald das Licht ausblendete auf eine magische Art und Weise, doch das hinderte die drei nicht ihre Reise fort zu setzen. Sie kannten alle die Gefahren dieses Waldes, in dem viele wundersame und Aggressive und Kreaturen hausten. Nach einigen Stunden Wanderschaft erreichten sie den Waldrand und liefen prompt ein paar Wechsel Ponys in die Hufe, die dort wohl auf Erkundung waren. Die schwarz gerüsteten gingen sofort auf Luna los. Glimmer und Purple stellten sich schützend vor die Prinzessin, doch diese brauchte keine Hilfe und wehrte mit Magie zwei dieser Kreaturen ab. Betäubt fielen diese zu Boden - gleichzeitig waren ihre Gefährten auch schon in zwei Kämpfe verstrickt. Purple trat wild um sich und schwebte dabei ein Stück über dem Boden.. Nochmals fielen zwei weitere der Angreifer benommen zu Boden. Schon schickten sich die nächsten an, die sie zu Fall bringen wollten. Purple wusste genau dass sie zu dritt nicht ewig durchhalten würden, vor allem wenn die Wechselponys keine weitere Verstärkung bekamen. In der Zeit geriet Glimmer immer mehr in Bedrängnis, obwohl er schon ein paar ausgeschaltet hatte, die immer einzeln auf ihn zu gestürmt waren. Jetzt jedoch griffen gleich vier von diesen Wesen an, stürzten sich auf ihn und er konnte nur noch "Purple" rufen. Dieser hörte ihn nicht oder war selber zu beschäftigt und da sprang ihn auch schon der erste an und er wurde von einem Zauber zur Seite gefegt. Auch die drei andren hatten ihn bereits umstellt und bedrängten ihn immer stärker. Er konnte sich einfach nicht aus ihrer Umklammerung lösen und Hilfe war nicht in Sicht. Luna erkannte, dass sie das nicht ewig durchhalten würde, sie befand sich einige Meter entfernt und schlug sich tapfer mit zwei dieser Wechsel Pony. Mit magischen Geschossen attackierte sie die beiden, und die Druckwelle fegte die Angreifer weg. Luna bemerkte, dass ihre Begleiter in Bedrängnis waren. Das Horn begann zu glühen und setzte den Zauber frei. Danach konnte sie sich nur noch keuchend abseits ihrer Verteidiger in den Sand fallen lassen.

Sunglimmer traf auf einmal wie aus dem Nichts ein Stoß, der ihn zu Boden warf. Als er aufsaß, lagen die Wechselponys einige hundert Meter entfernt von ihm, und sie schienen benommen zu sein. Er drehte sich um und sah Luna, die keuchend, noch mit leicht glimmendem Horn hinter ihnen stand. Sie hatte also den Zauber gewirkt, von dessen Macht er sehr überrascht war. Er musste sehr komplex gewesen sein, damit er sie verschonte und nur die Wechselponys davon fegte. Er war zwar sehr magiebegabt, doch so weit hatte er es noch nicht gebracht. Seine Bewunderung für die Prinzessin stieg in dem Maße, wie ihn ihre Magie beeindruckt hatte. Doch das Einzige, was er sagen konnte, war: „Wir müssen schnell hier weg, bevor sie wieder zu sich kommen!“

So brachen sie hastig auf und stoben in Richtung untergehende Sonne davon. Luna schwor sich in diesem Augenblick, nie mehr so unachtsam zu sein, denn sie wollte kein Pony auf dieser Reise verlieren. Sie waren schließlich erst an deren Beginn. Und der Weg war noch lang und so wurde es Nacht.

Fortsetzung folgt.....